

# Für eine nachhaltige Partnerschaft mit China

## Positionierung

### Einleitung

Die VR China als Wirtschaftspartner spielt für die regionale Wirtschaft traditionell eine herausragende Rolle. Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf gehört zu den für internationale Unternehmen attraktivsten Regionen Deutschlands. Dies gilt insbesondere mit Blick auf zahlreiche chinesische Unternehmen, die sich am Standort Düsseldorf und im Kreis Mettmann bereits angesiedelt haben.

Unternehmen aus China stellen im IHK-Bezirk Düsseldorf die größte Gruppe ausländischer Investoren mit 628 im Handelsregister eingetragenen Unternehmen. Im Vergleich zu 2016 entspricht dies einem Anstieg von nicht weniger als 63 Prozent. \*)

Gleichzeitig ist ein Großteil der außenhandelsorientierten Unternehmerschaft des IHK-Bezirks in oder mit China geschäftlich aktiv - sei es im Rahmen von Handelsgeschäften oder mit eigenen Niederlassungen oder Joint Ventures vor Ort in China. In Nordrhein-Westfalen sind rund 1000 Unternehmen im China-Geschäft engagiert – davon ein substantieller Teil im IHK-Bezirk. Das Handelsvolumen zwischen NRW und China belief sich im Jahr 2018 auf über 40 Mrd. EUR.

Auf wirtschaftspolitischer Ebene wurde eine enge Partnerschaft aufgebaut: Nordrhein-Westfalen pflegt Landespartnerschaften mit den chinesischen Provinzen Jiangsu, Shanxi und Sichuan. Die Stadt Düsseldorf ist seit 2004 als Partnerstadt mit der zentralchinesischen Metropole Chongqing verbunden. Die Messe Düsseldorf ist seit 1998 mit einem eigenen Messegelände und Messeveranstaltern in Shanghai und Hongkong. Auch in Drittstaaten bedeutet die von China ins Leben gerufene „Belt-and-Road“-Initiative (BRI) für deutsche Unternehmen eine Ausweitung des Geschäftspotenzials. Damit verbunden sind aber auch signifikante Herausforderungen im Wettbewerb.

China ist ein enorm wichtiger Absatz-, Beschaffungs- und Investitionspartner für die Wirtschaft des IHK-Bezirks. Die Entwicklung des geschäftlichen Umfelds mit und in China ist daher für die IHK-Mitgliedsunternehmen von besonderem Interesse.

Vor diesem Hintergrund hat der Außenwirtschaftsausschuss der IHK Düsseldorf auf seiner Sitzung am 14. Mai 2019 beschlossen, ein Positionspapier zu verabschieden, das der IHK-Vollversammlung am 26. November 2019 vorgelegt wird. Diese Positionierung formuliert das Gesamtinteresse der Wirtschaft im Bezirk der IHK zu Düsseldorf und dient damit als Leitfaden für die Aktivitäten und die Kommunikation der IHK in Bezug auf das Geschäft in und mit China und chinesischen Unternehmen im IHK-Bezirk.

Auf dieser Grundlage sind die folgenden vier Handlungsfelder identifiziert worden, auf denen die Beziehungen der IHK zu Düsseldorf zu China nachhaltig entwickelt werden sollen. Die damit verbundenen Forderungen sind an Adressaten auf der kommunalen (Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann), landespolitischen (Land NRW), bundespolitischen (Bundeswirtschaftsministerium) und europäischen Ebene (EU-Kommission) gerichtet. Die IHK Düsseldorf strebt die Artikulierung ihrer Positionen im Austausch und in Partnerschaft mit den zentralen Akteuren des deutsch-

\*) IHK-Studie Ausländische Unternehmen im Rheinland 2019

chinesischen Wirtschaftsdialogs wie dem IHK-Netzwerk und dem DIHK, dem Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA) und dem AHK-Netzwerk in China an

## 1. Für einen freien und fairen Handel mit China und auf Drittmärkten

Der Handel mit China hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen: China ist der größte Handelspartner Nordrhein-Westfalens; der Warenaustausch ist in den fünf Jahren um 17 Prozent gewachsen. Trotz dieser positiven Entwicklung behindern nach wie vor staatliche Eingriffe von Seiten Chinas, insbesondere im Bereich der nicht-tarifären Handelshemmnisse, den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr. Unternehmen des Kammerbezirks sind immer wieder mit intransparenten Handelspraktiken chinesischer Unternehmen konfrontiert – sei es durch Dumping oder staatliche Subventionen. Aktuell sind drei Viertel der aktiven handelspolitischen Schutzinstrumente der EU gegenüber China ausgerichtet, zudem die Hälfte der derzeitigen Maßnahmenuntersuchungen.

Die Besonderheit des internationalen Standorts Düsseldorf bietet jedoch auch vielfältige Chancen für ein wirtschaftliches Engagement mit China. Vor allem im Rahmen der Belt-and Road-Initiative (die unsere Nachbarstadt Duisburg als einen europäischen Endpunkt definiert hat) gilt es, einen intensiven Austausch und gemeinsame Aktivitäten mit chinesischen Unternehmen zu entwickeln.

### Unsere Forderungen:

- Abbau von Marktzugangsbeschränkungen und nicht-tarifären Handelshemmnissen, insbesondere darf verbesserter Marktzugang für ausländische Unternehmen nicht durch den Aufbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse im chinesischen Markt konterkariert werden. Bei der Produktzertifizierung sollten internationale Normen übernommen und Prüfverfahren anerkannt werden;
- Gezielte Anwendung der handelspolitischen Schutzinstrumente der EU, z.B. bei gedumpten oder subventionierten Waren, um EU-Unternehmen vor unfairen Handelspraktiken effektiv zu schützen (z. B. bei bestimmten Aluminiumerzeugnissen). Handelspolitische Schutzinstrumente der chinesischen Seite sollten auf fairen und transparenten Verfahren beruhen;
- Weiterentwicklung und Vertiefung der gegenseitigen Anerkennung von Zollvereinfachungen für besonders zertifizierte Unternehmen (z.B. Authorised Economic Operator und Interim Measures of Customs Administration);
- Wechselseitige Erleichterung bei der Erteilung von Visa für deutsche und chinesische Geschäftsleute: Der wirtschaftliche Austausch mit China im Rahmen von Geschäftsreisen darf nicht durch unverhältnismäßige Bürokratie, lange Wartezeiten oder uneinheitliche Vergabe im Schengen-Raum eingeschränkt werden;
- Öffnung Chinas bei öffentlichen Aufträgen durch Beitritt zum Global Procurement Agreement (GPA);
- Zugang zu von China finanzierten öffentlichen Ausschreibungen und Aufträgen in Drittmärkten: Die Unternehmen des Kammerbezirks dürfen gegenüber chinesischen Wettbewerbern auch in Drittstaaten nicht benachteiligt werden. Hierzu sollte ein Austausch zwischen Unternehmen des IHK-Bezirks und chinesischen Unternehmen über gemeinsame Geschäftsmöglichkeiten im Rahmen der Belt-and-Road-Initiative institutionalisiert werden;
- Schaffung eines Level-Playing-Fields im Bereich der Exportförderung und Exportfinanzierung: Chinesische Exportkredite sollten an in China investierte ausländische Unternehmen zu gleichen Konditionen wie für chinesische Unternehmen vergeben werden;

- Ausrichtung der chinesischen Exportkontrolle an internationalen Konventionen, insbesondere keine Exterritorialität der chinesischen Exportkontrolle.

## 2. Für wechselseitige Offenheit bei Investitionen

Zahlreiche Unternehmen des Kammerbezirks sind in China investiert, gleichzeitig lassen sich viele chinesische Unternehmen bewusst hier nieder. Daher ist die größtmögliche Offenheit für Investitionen aus dem IHK-Bezirk nach China und umgekehrt für die Ansiedlung chinesischer Firmen in Düsseldorf und dem Kreis Mettmann von hoher Wichtigkeit.

Der Marktzugang für ausländische Unternehmen in China wird in einigen Branchen immer noch durch zahlreiche Zugangsbarrieren eingeschränkt. Die Ankündigungen im Investitionsgesetz von 2017 versprachen in einigen Bereichen Verbesserungen, die jedoch in der Praxis nicht immer umgesetzt wurden. Im Jahr 2020 soll ein neues Investitionsgesetz in Kraft treten.

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche chinesische Unternehmen erfolgreich in Deutschland und insbesondere im IHK-Bezirk Düsseldorf angesiedelt – sowohl als Neuinvestitionen (greenfield) als auch durch Einkauf in bestehende Unternehmen (brownfield).

Die Änderung der deutschen Außenwirtschaftsverordnung im Jahr 2017 bedeutet keine Beschränkung des Marktzugangs für ausländische Investoren und sollte von chinesischer Seite nicht in diesem Sinne interpretiert werden. Nicht-EU-Investoren müssen ab einem Schwellenwert von 25 Prozent der Stimmrechte dem Bundeswirtschaftsministerium die Möglichkeit einer Prüfung einräumen. Bei kritischen Infrastrukturprojekten besteht eine Prüfpflicht bereits ab 10 Prozent.

### Unsere Forderungen:

- Schaffung eines „Level-Playing-Field“ und Abschaffung des Joint-Venture-Zwangs für ausländische Investitionen in China verbunden mit der Anwendung des Inländerprinzips, also Behandlung wie lokale Unternehmen. Zudem sollte der Marktzugang für ausländische Unternehmen durch weitere Reduzierung der „Negativliste“ der für Investoren geschlossenen Sektoren erleichtert werden, auch für ausländische Anbieter von Finanzdienstleistungen;
- Zügiger und inhaltlich substantieller Abschluss der seit 2013 laufenden Verhandlungen über ein Investitionsschutzabkommen zwischen der EU und China: Rechtsschutz für ausländische Investoren sollte durchgesetzt werden, um bei Konflikten mit lokalen Partnern einseitige gerichtliche Entscheidungen zugunsten des lokalen Unternehmens auszuschließen;
- Beibehaltung der grundsätzlichen Offenheit Deutschlands für chinesische Investitionen und verstärkte Kommunikation mit dem Ziel, diese Offenheit auch chinesischen Investoren und Partnern zu vermitteln;
- Liberalisierung des Kapitalverkehrs: Die strenge Überwachung im Rahmen des Devisenkontrollgesetzes erschwert die Gewinnrückführung ausländischer Unternehmen. Gewinntransfers sind derzeit nur nach vorheriger Genehmigung durch die State Administration for Foreign Exchange (SAFE) und den Nachweis der ordnungsgemäßen Entrichtung der entsprechenden Steuern möglich;
- Herstellung von Transparenz bei der Einführung des „Social Scorings“ für Unternehmen in China, insbesondere dürfen „weiche Faktoren“ wie das Verhalten einzelner Mitarbeiter keine Berücksichtigung finden;

- Nutzung bestehender Programme zur Innovationsförderung wie der Innovation Hubs der AHK China.

### 3. Für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in Zukunftstechnologien

Die High-Tech-Offensive „Made in China 2025“ fördert zehn Kerntechnologien - von der Luft- und Raumfahrtstechnologie über die Energieverteilung bis hin zur Medizintechnik. China hat sich mittlerweile in Bereichen wie künstliche Intelligenz oder Elektromobilität zu einem Weltmarktführer entwickelt.

Diese Entwicklung macht China zu einem ernst zu nehmenden Partner und Wettbewerber in zahlreichen High-Tech-Sektoren, bietet aber auch zahlreiche Chancen für deutsche Unternehmen – auch aus dem Kammerbezirk. Die hoch entwickelte deutsche Produktionstechnologie (Industrie 4.0) und die chinesische Datenanalyse im Bereich der künstlichen Intelligenz sind potenziell komplementär.

Zugleich muss die chinesische Seite internationale Standards bei der Kooperation mit Partnern im Hochtechnologiebereich einhalten, um eine Win-Win-Situation für beide Seiten zu schaffen. Dazu zählen zum Beispiel der Schutz von Geschäftsgeheimnissen und das aktive Vorgehen gegen Plagiate oder Ausspähungsversuche. Erzwungener Technologietransfer oder Einschränkung des freien und vertraulichen Datenverkehrs sind für die Entwicklung partnerschaftlicher Zusammenarbeit in Hochtechnologiebereichen nicht hilfreich.

#### Unsere Forderungen:

- Abschaffung der Praxis des unfreiwilligen Technologietransfers auf der Basis des Investitionsgesetzes;
- Präzisierung des chinesischen Cyber Security Law in Bezug auf die Daten ausländischer Unternehmen durch genaue Definition und enge Fassung der Offenlegungspflicht sowie der Speicherungspflicht auf lokalen Servern;
- Zügiger Abschluss des avisierten deutsch-chinesischen Cyber-Abkommens zum Schutz vor Wirtschaftsspionage;
- Effektiverer Schutz des geistigen Eigentums in China über die Fortschritte in den letzten Jahren hinaus, z.B. durch Stärkung des Justizsystems oder effektivere Patentverfahren;
- Ausbau der Unterstützung für Forschungsprojekte auf bilateraler Basis bei innovativen Technologien und Zugang für ausländische Unternehmen zu staatlichen Förderprogrammen in China;
- Entwicklung gemeinsamer Standards für die Umwelt- und Recyclingwirtschaft, um auf dieser Basis ein gemeinsames Angebot in diesem Bereich zu entwickeln;
- Förderung von Programmen zum Schüler- und Studentenaustausch.

### 4. Für den kontinuierlichen Ausbau des starken Chinastandorts Düsseldorf und Kreis Mettmann

Der IHK-Bezirk Düsseldorf hat sich zu einem attraktiven nationalen und europaweiten Hub für chinesische Unternehmen entwickelt. Die geographische Lage im Herzen Europas, die rheinische Kultur und Offenheit und die einzigartige asiatische Dienstleistungsinfrastruktur machen Düsseldorf zum wichtigsten Zielort für chinesische Investitionen in Deutschland.

Wichtig ist die Weiterentwicklung der bereits heute intensiven Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren der Standortwerbung und -förderung. Mit dem China Kompetenzzentrum Düsseldorf in gemeinsamer Trägerschaft von Stadt, Messe und IHK wurde eine zentrale Anlaufstelle für chinesische Unternehmen geschaffen, die in allen Fragen der Ansiedlung als erster Ansprechpartner berät. Der Expat Service Desk, der von der Stadt Düsseldorf, dem Kreis Mettmann und IHK getragen wird, berät ausländische Fach- und Führungskräfte bei Fragen rund um einen erfolgreichen Mitarbeiterereinsatz im IHK-Bezirk.

#### Unsere Forderungen:

- Kontinuierlicher Ausbau der Attraktivität des IHK-Bezirks für chinesische Investoren durch Schaffung positiver Rahmenbedingungen und gezielten Ausbau der Infrastruktur für chinesische Unternehmensvertreter;
- Vertiefung der Kooperation mit chinesischen Institutionen im Kammerbezirk, wie z.B. dem Generalkonsulat Chinas, dem Konfuzius-Institut und bilateralen und chinesischen Unternehmensverbänden wie der Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsvereinigung (DCW), der Chinese Enterprises Association (CEA) oder dem Chinesischen Industrie- und Handelsverband (CIHD);
- Vertiefung der Kooperation mit den im IHK-Bezirk angesiedelten chinesischen Unternehmen und Schaffung von Plattformen für den bilateralen Austausch;
- Ausweitung der Verkehrsrechte für chinesische und deutsche Fluggesellschaften als Voraussetzung für ein erweitertes Luftverkehrsangebot zwischen Düsseldorf und China;
- Verbesserung der Koordination zwischen den unterschiedlichen Institutionen der Standortwerbung und der Außenwirtschaftsförderung in NRW;
- Entwicklung von gezielten Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung für den chinesischen Markt, u.a. durch die IHKs in NRW, die AHKs in China und NRW. International;
- Förderung von Auslandsaufenthalten für Auszubildende in China;
- Nutzung des Potenzials chinesischer Besucher in Düsseldorf (Messebesucher, Touristen,) als „Botschafter“ für die Region (Informationen, Veranstaltungen);
- Schaffung eines Angebots für IHK-Unternehmen, um sich intensiver mit der chinesischen Geschäftskultur zu beschäftigen (z.B. Angebot von WeChat-Seminaren).

Stand: November 2019

#### Ansprechpartner:

Ralf Schlindwein  
Katrin Lange

☎ 0211 3557-220

☎ 0211 3557-227

@ schlindwein@duesseldorf.ihk.de

@ lange@duesseldorf.ihk.de

 [duesseldorf.ihk.de](https://duesseldorf.ihk.de)

 [duesseldorf.ihk.de/newsletter](https://duesseldorf.ihk.de/newsletter)

 [/ihkdus](https://www.facebook.com/ihkdus)

 [/companies/ihkdüsseldorf](https://twitter.com/ihkdus)

 [@ihkdus](https://twitter.com/ihkdus)

 [/user/ihkdus](https://www.linkedin.com/company/ihkdus)